©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dass die Seitenwurzeln bei den Phanerogamen anfänglich stets endogen, und zwar im Pericambium entstehen. J. W.

Correspondenzen.

Ns. Podrad, am 19. Mai 1872.

Ich hatte das Glück, heuer bereits zwei für mein Florengebiet neue *Hieracia* zu entdecken und in ziemlich vielen Exemplaren zu sammeln. Das eine ist *Hieracium Nestleri* Vill., das ich auf dem Ostabhange der Hügelreihe „zu Budisovou" unweit von meiner Wohnung fand. Es wächst hier auf trockenen, buschigen Ackerrändern in Gesellschaft des *H. praealtum* Vill. Auf den ersten Blick meinte ich es mit *H. pratense* Tausch zu thun zu haben, doch der Mangel jeglicher Ausläufer und die dichtzusammengedrängten kleinen Blüthenköpfchen unterscheiden es hinlänglich von dieser Art. Das zweite ist *Hieracium Auricula* × *praealtum*, welches ich auf Weinbergtriften etwa 500 Schritte von meiner Wohnung in mehreren Exemplaren in bester Entwicklung gesammelt habe. Ich wollte *Hieracium brachiatum* Bertol. sammeln, und fand eine kleine Gruppe eines *Hieracium*, das sich durch nur halbsogrosse Blüthenköpfchen und den ästigeren Schaft, schmälere Blätter von *Hierac. brachiatum* auffallend unterscheidet, und meiner Meinung nach nichts anderes als ein Bastart von *H. Auricula* und *H. praealtum* sein kann. — Unsere Obstbäume haben heuer reichlich geblüht, doch haben wir keine Hoffnung auf eine reiche Obsternte. Pflaumen werden kaum für den Hausbedarf ausreichen, von Aepfeln blieb mehr, nur Birnen versprechen einen reichlicheren Ertrag. Jos. L. Holuby.

Innsbruck, den 23. Mai 1872.

Ich war in den Pfingstfeiertagen am Achensee und habe von dort reiche Ausbeute mitgebracht. Eines so zeitlichen Frühlings wie des heurigen, vermag ich mich nicht zu erinnern. *Rhododendron ferrugineum* steht bereits in schönster Blüthe. Am 19. Mai war ich auf dem Unnutz, an dessen südlichen Abhängen über 50 Alpinen blühten. Nur in den Mulden des höchsten Rückens liegt noch Schnee aufgehäuft. Die 7000' hohe Spitze ist aber schneefrei und auf den felsigen Kuppen, welche sich gegen den Achensee vorschieben, stand *Petrocallis pyrenaica* bereits in schönster Blüthe. Auch bei Innsbruck sind die Berge an der Südseite bis zu 7000' schneefrei. Kerner.

Eperies, den 27. Mai 1872.

In den diessjährigen Verhandlungen des naturforschenden Vereines zu Brünn, erschien von Dr. A. Rehmann unter dem Titel: „Notizen über die Vegetation der nördlichen Gestade des schwarzen Meeres," eine Arbeit, welche wir insoferne freudig begrüssen, als sie eine lebendige Schilderung der Vegetationsverhältnisse von einem Lande gibt, dessen eigenthümliche Flora, sich mit vielen ihrer Glieder, bis

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in die Monarchie, nämlich von Osten her bis an die Theiss, ja stellenweise bis zur Donau ausdehnt. Der Schilderung ist ein Verzeichniss von 512 beobachteten Pflanzenarten beigefügt, unter welchen sich 12 Arten finden, die der Aufmerksamkeit der früheren Forscher entgangen oder jüngst eingewandert sind, ja auch vier ganz neue Species, nämlich: *Cytisus graniticus, Sparganium emersum, Reseda podolica* und *Bromus riparius.* Die neuen Arten sind diagnosirt, und zwei ältere, nämlich *Seleniastrum Kerneri* und *Laserpitium podolicum* eingezogen. Nicht weniger wichtig als die Arbeit, erscheint uns das in der Oesterr. botan. Zeitschrift veröffentlichte Anerbieten des Verfassers, nach welchem er bereit ist, die Belege dieser Arbeit, die gesammelten Pflanzen zwei Centurien, die Centurie pr. 15 fl. gerechnet, den Fachgenossen zu cediren. Nachdem die asiatische Steppenflora für den östlichen Theil der Monarchie von besonderen Werthe ist: so erlauben wir uns die Sammlung der Aufmerksamkeit unserer Fachgenossen zu empfehlen. Die Exemplare sind so instruktiv, wie sie besser ein reisender Botaniker nicht geben kann. Friedr. A. Hazslinszky.

Freistadt in Ober-Oesterr. am 29. Mai 1872.

In Nr. 3 der „Oesterr. bot. Zeitschrift" S. 74 wird von Herrn Uechtritz mitgetheilt, *Marsilea quadrifolia* sei in der Nähe von Rybnik entdeckt worden und es sei „dieser Standort, fast genau unter 50° nördl. Breite gelegen, der nördlichste bisher bekannte." Durch die Güte eines eifrigen Botanikers, des Hrn. Lieutenant H. Zukal, erhielt ich schon vor Jahren unter andern auch ein Exemplar der *Marsilea quadrifolia* mit der Angabe: „See bei Wexiö, Götaland, Schweden. Legit Blytt." Da ich keinen Grund habe, diese Angabe für eine irrthümliche anzusehen, so erlaube ich mir, diess zur Kenntniss zu bringen; vielleicht gibt es Anlass zu konstatiren, ob die genannte Pflanze wirklich auch in Schweden vorkommt.

Em. Urban, Gymn.-Prof.

Pest, am 14. Juni 1872.

Man sollte glauben, dass da, wo mein Freund Kerner ein paar Jahre botanisirt hat, nichts mehr zu entdecken wäre. Indess sind hier vor ein paar Wochen prachtvolle Funde gemacht worden. Am 1. Mai gingen unser mehrere, um die *Sternbergia* in Frucht zu sammeln. Kaum waren wir ein paar Schritte vom Endpunkte der Tramwaylinie im Ofnergebirg entfernt, als Herr Lojka auf eine Umbellifere aufmerksam machte, die ich sofort für *Physocaulus nodosus,* bisher bloss aus dem untersten Banater Donauthale und Sirmien gesammelt, erkannte. Ebendaselbst war überall *Fumaria Laggeri* vorhanden in Gesellschaft von *F. Vaillantii,* von der sie sehr gut verschieden ist. — *Carex brevicollis* DC. ward am 18. Mai von Cand. med. G. Simkovics bei Visegrád massenhaft aufgefunden, nachdem selbe von Herrn Prof. Borbás, welcher eben die Nachträge zu Sadler's Flora Pesthiensis veröffentlicht, im vorigen Jahre schon am Nagyszál bei Waitzen beobachtet ward. — Ich selbst sah, als ich vor etwa 2 Wochen nach

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Siebenbürgen reiste, vor Szolnok noch, aber besonders hinter Szolnok mehrere Meilen entlang das *Delphinium orientale* Gay in ungeheurer Masse auftreten. Auf vielen Strecken war es häufiger als das Getreide auf demselben Acker. Die Pflanze ist offenbar mit Banater Getreide eingeschleppt, nun aber ihre Unaustilgbarkeit hier gesichert. — Die in meinem kleinen botanischen Garten in Siebenbürgen ausgesäeten türkischen Pflanzen gedeihen vorzüglich, werden aber meist erst im nächsten Jahre blühen. Bloss 2 Arten blühten bereits am 28. Mai, gerade 3 und 2 Monate nach der Aussaat: ein annuelles *Antirrhinum* vom Athos und eine *Anchusa* aus der Gegend von Philippopel, die ich für *A. stylosa* MaB. hielt, die es aber nicht sein kann. Denn meine Pflanze hat eine gerade Blumenkronröhre und ganz regelmässigen Blumenkronsaum, dabei abstehende Kelchsegmente, wogegen die echte *A. stylosa* gekrümmte Röhre, unsymmetrischen Saum und aufrechte Kelchsegmente hat. — *Centaurea Kerneriana* keimte mehrfach monokotyl, was mir bisher unerhört scheint. — Ich habe in unsere Gegend in Siebenbürgen mehrere prächtige Disteln eingeführt, die ich auf die Aecker aussäete: prächtige Onopordons 3 Spezies etc. Dienstag den 18. Juni trete ich meine türkische Reise an und begebe mich vorerst nach der Dobrudscha. Janka.

Breslau, am 9. Mai 1872.

Ende März vorigen Jahres stellte sich mir in Breslau, wo ich damals als Einjährig-Freiwilliger stand, ein junger Mann als Danziger Botaniker, Namens Friedrich Kohts, vor. Obgleich er durchaus keinen einnehmenden Eindruck machte, nahm ich ihn doch gut auf, um so mehr, als er sich auf genaue Bekanntschaft mit den Herren Dr. Sanio, Dr. Ascherson und mehrere Andere berief. Nach vierzehntägigem Aufenthalte in Breslau reiste er nach Patschkau ab. Unmittelbar nach seiner Abreise bemerkte ich, dass mir das kleine botanisch-humoristische Werk von Carex fehlte, achtete aber nicht darauf. Erst als mir Herr Lehrer Limpricht mittheilte, dass Kohts sich von ihm Körber's Systema Lichenum Germ. und Parerga lichenologica geliehen und nicht zurückgegeben habe, wurde ich stutzig. Wir erkundigten uns in dem Hotel, wo Kohts logirt hatte, ob er Bücher zurückgelassen habe, und erhielten die Antwort, er sei nur auf kurze Zeit weggefahren und habe seinen Koffer als Pfand für die nicht bezahlte Rechnung zurückgelassen. Bei Oeffnung des Koffers fanden sich nur einige werthlose alte Kleider darin. Limpricht schrieb nun seiner Bücher wegen an Kohts angeblichen Verwandten in Patschkau und erhielt sofort Nachricht, dass Kohts allerdings da sei, aber nicht als Verwandter, sondern als Lehrling, und zwar sei ihm bereits wieder gekündigt, da er ohne alle Existenzmittel sei. Die Bücher, hatte er seinem Prinzipal erklärt, lägen bei Herrn v. Uechtritz in Breslau; natürlich war das eine unverschämte Lüge. Die beiden Werke (Preis 11 Thlr.) fanden sich später bei einem hiesigen Antiquar. Ich schrieb sofort an alle mir bekannten Botaniker Schlesiens und warnte vor Kohts. Wie wohl ich daran gethan, zeigte mir ein Brief von Herrn

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Fabriksinspektor Winkler in Giessmannsdorf. Kohts hatte ihm für 72 Thlr. zwölf Centurien belgischer, englischer und französischer Pflanzen angeboten, mit deren Verkauf ihn Herr Baron Oskar Dieudonné beauftragt hätte. Der Offerte hatte er eine, wahrscheinlich gefälschte französische Autorisation Dieudonné's beigefügt; war sie echt, dann wäre dieser der Geprellte gewesen. Natürlich wurde aus dem Geschäfte nichts. Von da an schien Kohts verschwunden. Im September fuhr ich von Brieg nach Breslau. Im Eisenbahnwagen treffe ich einen Freund aus Ratibor, der mich im Laufe des Gesprächs fragte, ob ich einen Botaniker Kohts kenne. Erstaunt bejahe ich die Frage und erfahre, dass Kohts sich längere Zeit als botanisirender Student in Ratibor aufgehalten habe. In Ermanglung von Botanikern hat er die in Ratibor zu den Ferien anwesenden Breslauer Studirenden angepumpt, sich von ihnen Sachen geborgt, die er versetzte oder verkaufte, und war dann verschwunden. Wie mein Gewährsmann glaubte, sei er als Hauslehrer in der Gegend von Pless untergekommen. Bei einem Besuche bei meinem kranken Freunde Uechtritz in Breslau lese ich in Nr. 4 Ihrer Zeitschrift den auf Radde's Namen hin in Pless versuchten Betrug und war sofort überzeugt, dass es Kohts gewesen, der sich Geld zu verschaffen suchte. Uechtritz theilte mir auch die Aufforderung Hrn. v. Csato's an Kohts mit. Kohts hat hier nie etwas zur Bahn gegeben; er kam mit gewöhnlichem Reisegepäck und Betten in Breslau an, letztere verkaufte er bald nach seiner Ankunft hier. Ich hielt es für meine Pflicht, diesen Hochstapler hier öffentlich zu brandmarken, hoffentlich dringt diese Mittheilung in recht weite Kreise und verhindert den unsaubern Burschen, noch weiteres Unheil unter den Anhängern der scientia amabilis zu stiften. B. Stein.

Weimar, am 30. Mai 1872.

Am 23. Mai d. J. starb an einer Brustentzündung nach 6tägiger Krankheit G. F. Reuter, Direktor des botanischen Gartens daselbst, nachdem er noch kurz vor seinem Tode in Gesellschaft Boissier's eine Reise in das südl. Frankreich unternommen. Eine innige Freundschaft verband den Verblichenen seit 40 Jahren mit E. Boissier, dem Vater der Flora orientalis, dessen steter Reisebegleiter er war, und dessen bedeutenden Sammlungen er mit regem Eifer und Interesse vorstand. Sein „Catalogue des plantes vasculaires de Genève, die mit Margot gemeinschaftlich bearbeitete „Flore de l'île de Zante, die Monographie der Orobancheen in DC.'s Prodromus u. a. Arbeiten geben Zeugniss von seinen Verdiensten sowohl um die einheimische schweizerische Flora, als auch um die anderer Länder. Boissier widmete ihm ein in Süd-Europa und dem Orient weit verbreitetes Umbelliferen-Genus, und zahlreiche Spezies verewigen den Namen des dahingeschiedenen Freundes. — Wer das unter einer scheinbar kalten Hülle treu und warm schlagende Herz des Verstorbenen kannte, wird nur mit Schmerz und innigem Bedauern diese traurige Kunde vernehmen. Prof. C. Haussknecht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 022

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig, Kerner Josef Anton, Hazslinszky Frigyes Ágost, Urban Emanuel, Janka Viktor von Bulcs, Stein B., Haussknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: Correspondenzen. 234-237